

Der Wanderboom kommt nicht an der Basis an

Der Schwarzwaldverein Sexau löst sich zum Jahresende auf. Bislang hat er sich um 46 Kilometer Wanderwege gekümmert. Das Ende nach fast 50 Jahren legt Spannungen zu einem Nachbarverein und Mängel in der Struktur offen.

■ Von Philipp Peters

EMMENDINGEN Für den Sexauer Schwarzwaldverein ist zum Jahresende Schluss. Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde nun beschlossen, den Verein aufzulösen. Kurz vorm Jubiläum, denn nächstes Jahr wäre der Verein 50 Jahre alt geworden.

„Das ist schade“, sagt Bürgermeister Michael Goby. Es sei nach dem Radsport- und dem Verkehrsverein der dritte Verein aus Sexau, der sich auflöse. Die Gründe: zu wenig Mitglieder, zu wenig Engagierte, so der Bürgermeister auf Nachfrage.

Das bestätigt die Vorsitzende Cornelia Breithaupt, die seit 27 Jahren im Vorstand ist. „Ich habe nur drei Wanderführer und die sind 70, 75 und 80 Jahre alt.“ Auch im Vorstand fehlt Personal. Zuletzt habe man keinen Schriftführer mehr gehabt. Nun sei Schluss, sagt sie. Zum 31. Dezember 2023 wird der Verein aufgelöst.



FOTO: STEFAN TRICK

Diesen Blick auf die Hochburg hat BZ-Leser Stefan Trick von seinem Zuhause in Sexau eingefangen. In dieser Gegend sind auch die Wanderer des Schwarzwaldvereins unterwegs.

„Das ist ein weiteres Loch in der Infrastruktur“, sagt Mirko Bastian. Er ist Hauptgeschäftsführer vom Schwarzwaldverein in Freiburg, der Dachorganisation. „Wir erleben es immer wieder, das kleine Vereine sich auflösen.“ In Riegel war es voriges Jahr so. Im Elztal reichte es immerhin zu einer Fusion von Winden und Elzach.

Es gab mal 240 Vereine mit 90.000 Mitgliedern, heute seien es weniger als 60.000 in 206 Vereinen, so Bastian. Weitere Fusionen stünden bevor. „Problematisch wird es immer, wenn der Vorstand

den Bestand des Vereins an die eigene Person knüpft.“ Es gebe Wege, einen Verein zu retten, auch wenn sich im Verein aus dem Stand kein Nachfolger für den Vorstand finde, so Bastian.

Der Sexauer Verein hat 46 Kilometer Wanderwege in seinem Gebiet. Sie führen von der Hochburg über den Hornwald zur Elz, weiter über den Scheibenbühl, Mörtelbuck, Sexauer Hasenecke bis zur Linde in Obersexau und über die Staudenhöfe zurück in Richtung Hochburg.

Die Gemeinde Sexau hat mit dem Dachverein aus Freiburg einen Unterhal-

tungsvertrag für die Wanderwege. Demnach müssen diese Wege regelmäßig abgegangen werden. Dabei wird zum Beispiel kontrolliert, ob die Wegweiser noch vollständig und in gutem Zustand sind. „Das werden in Zukunft ehemalige Mitglieder übernehmen“, sagt Goby. Konkret hätten Gerhard Breithaupt, der Ehemann der Vorsitzenden, und Hermann Kury, ehemaliger Chef der Raiffeisenbank Sexau, dies zugesagt. Cornelia Breithaupt bestätigt das. Manche Kommunen schließen für diese Bestandspflege ebenfalls einen Vertrag mit dem Wanderverein.

Vom Schwarzwaldverein Emmendingen heißt es hingegen, dass Emmendingen die Wanderwege übernehmen werde. Der Vorsitzende Wieland Valasek hat auch versucht, Sexauer Mitglieder zum Wechsel in seinen Verein zu bewegen, bislang sei diesem Aufruf aber keiner gefolgt. Der Schwarzwaldverein Emmendingen hat rund 450 Mitglieder. Erst auf Nachfrage räumt Valasek ein, dass er noch keine Abmachung mit der Gemeinde getroffen habe, wenn es um die Übernahme der Wanderwege geht.

Zwischen den Vorständen aus Sexau und Emmendingen gibt es Spannungen. Valasek nehme sich zu wichtig, sagt Breithaupt. Sexau kümmere sich nicht ausreichend um die eigenen Strecken, sagt Valasek. Sogar auf Bezirksebene sei man schon aneinander geraten, verrät er. Auch der Hauptgeschäftsführer kennt die

Spannungen. „Es menschtelt“, sagt er, will die Angelegenheit aber nicht weiter kommentieren. Ihm sei mehr daran gelegen, dass es für die Wanderwege in Sexau eine Zukunftslösung gebe.

Sexaus Bürgermeister stellt klar, wie diese aussieht: Hermann Kury und Werner Breithaupt würden die Wege kontrollieren, damit die Meldungen beim Schwarzwaldverein Emmendingen landen. Der kümmere sich dann um die Berichterstattung. Kleinere Arbeiten könne und werde der Bauhof erledigen, so Goby.

Cornelia Breithaupt glaubt, dass die Bestandspflege in Zukunft immer schwieriger werde. Zum neuen Jahr haben die Schwarzwaldvereine die Mitgliedsgebühren deutlich angehoben. Die Ortsvereine zahlen pro Mitglied eine Abgabe an den Freiburger Dachverein. Zum 1. Januar 2024 steigt dieser Sockelbetrag für Einzelpersonen von 18,50 auf 24 Euro, für Familien sind es künftig 32 statt 24 Euro. Jugendliche kosten zwölf statt neun Euro. Und der Beitragsanteil für institutionelle Mitglieder – Firmen oder auch Gasthöfe – steigt von 40 auf 52 Euro.

Die Erhöhung wurde bei der Verbandssammlung in Emmendingen mit klarer Mehrheit beschlossen. Einfacher wird es damit aber nicht für die Wandervereine, bestätigt Mirko Bastian. „Es gibt einen Wanderboom“, sagt er. Nur gebe es keinen Mitgliederzuwachs in der Breite – einzelne Vereine seien die Ausnahme.